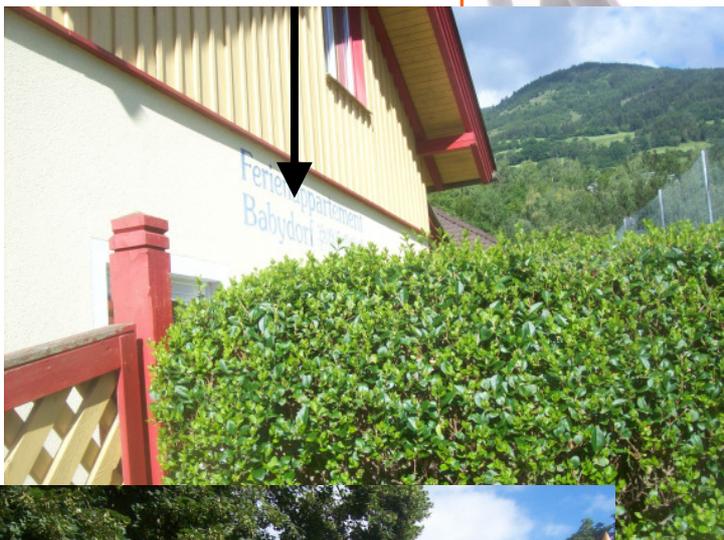
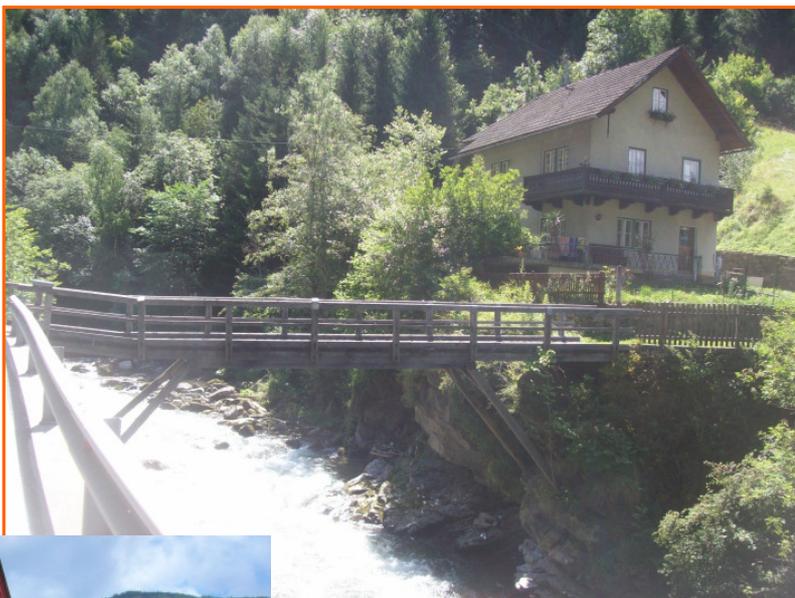


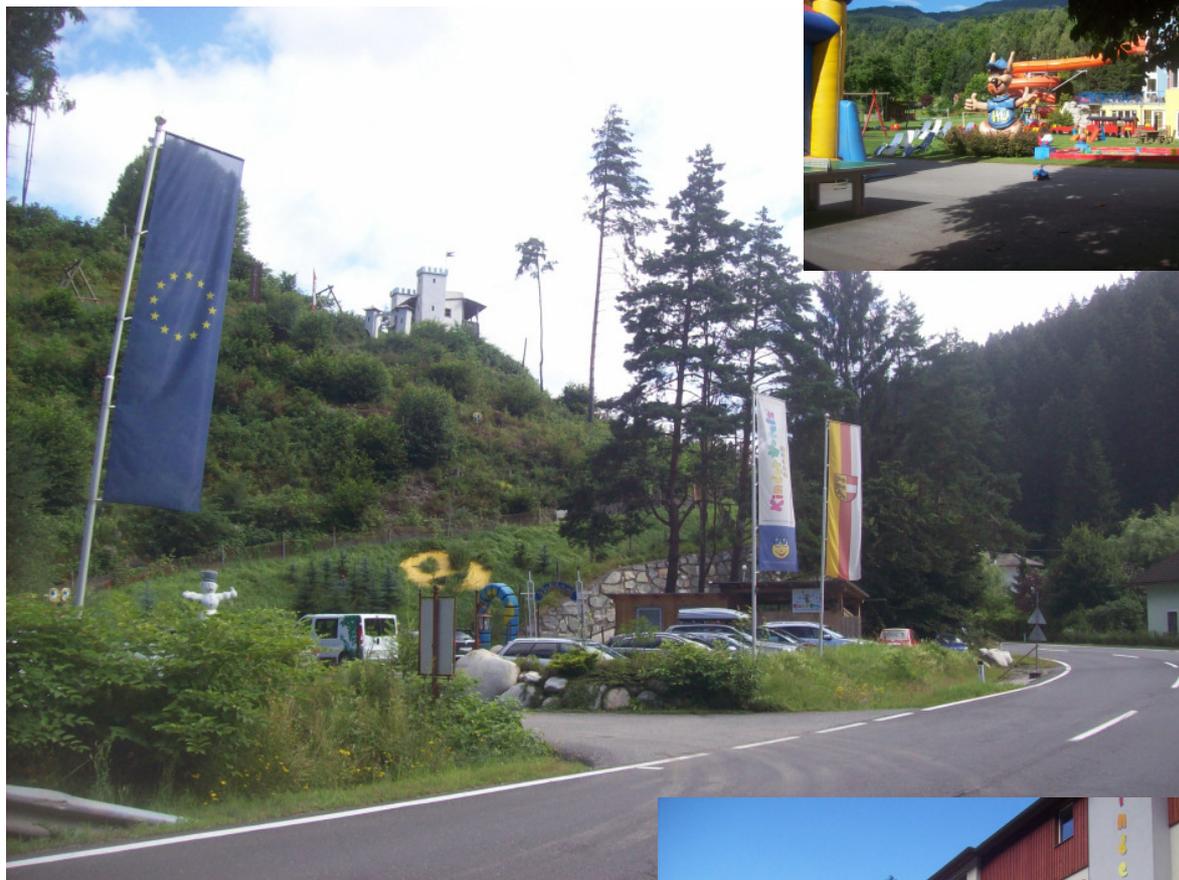
Etappe 42

von Gmünd nach Spittal

Ich verließ am Morgen – was ich zu diesem Zeitpunkt jedoch nicht wusste – Gmünd unter Nichtmitnahme meines Blutdruckmessgerätes und folgte auch heute wieder der B 99, die mich durch Trebesing führte, eine Gemeinde, die den Untertitel „Babydorf“ hat, also ein Urlaubsort, der sich auf Familien mit Babys und Kleinkindern spezialisiert hat.



Offensichtlich gibt es hier für diese Zielgruppe recht schöne Unterhaltungsmöglichkeiten und möglicher-



weise sogar auch das ein oder andere zu lernen, vielleicht in Hubsu Hu's Biowärme-Anlage.



Ich folgte auch nach dem Babydorf der B 99 und kam nun schon in eine

recht flache Gegend, die Tauern hatte ich mithin hinter mir gelassen. In Liesereck in der Nähe des Autobahnknotens Spittal gelangte ich ins recht weitläufig Tal der Drau, des bestimmenden Flusslaufs von Kärnten. Zunächst einmal musste ich mich jedoch irgendwie durch diesen Autobahnknoten durchmogeln, was zwar nicht besonders schwierig, aber sehr



wenig pitoresk war. In Lumbichl, das von Neubausiedlungen geprägt ist und wohl von Leuten bewohnt wird, die aus Spittal „aufs Land“ ziehen wollten, fand ich eine kleine Gaststätte, wo ich auf ein Clausthaler Rast machte. Es war zwar nicht mehr weit bis Spittal, aber auf die B 99, die ich nunmehr hinter mir gelassen hatte, war doch eine recht lange Durststrecke, sodass ich mich freute, etwas zu trinken zu bekommen. Lumbichl ist von Spittal und damit vom eigentlichen Drautal noch durch einen kleinen Bergrücken getrennt, den ich alsdann überwand und so nach Spittal (Bild) gelangte. Ich ging zur Zimmervermittlung und suchte mir alsdann eine Bleibe für die kommende Nacht.



Spittal wirkt überhaupt nicht mehr so, wie man sich Österreich vorstellt. Die Gasthöfe sind völlig gesichtslos new-age-mäßig, sie könnten genau so gut in Frankfurt auf der Zeil in dem Haus mit dem komischen Loch stehen. Und auch die Leute wirkten irgendwie befremdlich. Jugendliche scheinen eine Art Uniform tragen zu müssen, denn die waren alle ganz weiß angezogen, und kamen sich furchtbar modern vor. Also Spittal scheint mental nicht zu Österreich zu gehören, sondern zu 08/15-Country.

Ich ging noch zum Bahnhof um nachzusehen, ob ich vielleicht mein noch in Radstadt geparktes Hinayana, so heißt mein kleines Auto, nachziehen sollte, da für die nächsten Tage eher regnerisches Wetter prognostiziert war, entschied mich allerdings dagegen. Spätestens in Villach aber werde ich es holen müssen, denn ich bin mir nicht sicher, ob ich danach noch Übernachtungsquartiere finden werde, und im Hinayana ist ja noch der größere Rucksack mit Zelt, Schlafsack und Isomatte, den ich zu diesem Behufe benötige.